

DEUTSCHE BURGENVEREINIGUNG

E. V. ZUM SCHUTZE HISTORISCHER WEHRBAUTEN SCHLÖSSER UND WOHNBAUTEN
MARKSBURG BRAUBACH/RHEIN FERNRUF 206

Mitteilungen 66/II · Dezember 1966

Die Deutsche Burgenvereinigung ist die Zentralstelle für alle Probleme und Aufgaben um historische Wehrbauten, Herrenhäuser und kunstgeschichtlich wertvolle Wohnbauten, Ihre Hauptaufgaben sind: 1. die Förderung aller Maßnahmen zur Erhaltung dieser Bauwerke durch Beratung, durch Aktivierung der Öffentlichkeit und durch Anregen von Förderungsmaßnahmen durch Staat und Verwaltung, 2. die Förderung der Erforschung der deutschen Burgen, Schlösser und Wohnbauten als Denkmale deutscher Kultur und Kunst, als Zeugnisse der Landesgeschichte und als Gestalter deutscher Landschaft und 3. die beispielhafte Erhaltung der Marksburg mit Museum, Bibliothek und Archiven und als Sitz der Vereinigung.

Dezember 1966 NR. XV. 66/II

MARKSBURG ÜBER BRAUBACH/RHEIN

Zurückblickend

Zurückblickend auf die Tage und Monate seit Herbst 1965, als die Mitgliederversammlung in Godesberg den selbstzusetzenden Streit der Meinungen beendigte, hätte der Vorstand gerne zum Jahresende 1966 Mitgliedern und Freunden einen recht großen Strauß von Erfolgen präsentiert. Nun, einiges ist aufzuweisen. Und die Hauptsache: im Hause ist wieder Vertrauen und Friede eingekehrt; man freut sich wieder seiner altehrwürdigen Vereinigung; die Versammlung auf Schloß Hugenpoet war ein harmonisch verlaufendes Zusammensein vieler Mitglieder; man ist vereint durch die Freude am Erleben unserer Burgen und Herrensitze und getragen von dem Wunsche, sie zu schützen und zu erhalten.

Eine beglückend schöne Burgen- und Schlösserfahrt durch Oberitalien liegt hinter uns, die Gondelfahrt zwischen Venedigs Palästen, anregende Stunden in den Kastellen italienischer Freunde, Montagnana, Canossa, der Orgelabend in S. Giovanni in Parma, Sirmione, das sonnendurchglühete schöne Südtirol.

Die Hefte 1965 I und II der Zeitschrift sind 1966 herausgekommen. Heft 1966 I liegt vor; (das Heft 1966 II ist druckfertig); wir hoffen, daß sie Ihnen Freude und neuen Auftrieb zur Mitarbeit gebracht haben. Ab 1967 werden wir den renommierten Verlag Glock und Lutz, Nürnberg, einschalten zur Ausweitung des Wirkungskreises, auch zur Werbung von Anzeigen zur besseren Finanzierung der Zeitschrift. Ob Sie alle mithelfen an der Herausgabe eines Nachrichten- und eines Pressedienstes?

Denken Sie bitte daran, an unsere Nachrichtenstelle (Wilhelm Hildebrandt, 4 Düsseldorf, Planetenstraße 45) sofort alle Nachrichten über Burgen, Herrensitze, Ruinen und Wehrbauten zu senden (und Fotos), die Ihnen aus der Tageszeitung, aus Fachzeitschriften und aus Gesprächen oder eigenem Erleben bekannt werden; das Archiv dankt Ihnen besonders für Beschreibung, Zeichnung, Dia und Foto!

Auch eine erste Veröffentlichung in der Reihe unserer Burgbeschreibungen ist von uns herausgegeben worden: Burg Pürntstein in Niederösterreich. Sie können das sehr ansprechende Heft von der Geschäftsstelle beziehen (2,50 DM). Haben Sie bereits den prachtvollen Kalender 1967 „Burgen und Schlösser“ oder den Kalender 1967 „Kostüm und Waffe“ (je 16,80 DM)? Haben Sie das Heft 1966 der Zeitschrift „Burgen und Schlösser in Österreich“ abonniert? Und haben Sie sich, Ihren Kindern und Freunden das gut orientierende Burgenbuch von W. Meyer „Die deutsche Burg“ (32,— DM) oder den schönen Bildband von Carl E. L. von Lorck „Burgen und Schlösser“ (38,— DM) aus dem Verlag Weidlich oder die besonders anregenden Werke der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft W. Hotz „Kleine Kunstgeschichte der deutschen Burg“ oder die von H. Rössler herausgegebenen 2 Bände „Deutscher Adel 1430—1740“ geschenkt?

Auf Tagungen in Battle (Sussex) und in Barcelona diskutierten wir mit unseren ausländischen Freunden die in allen Ländern gleichmäßig brennenden Fragen der bautechnischen Erhaltung unserer Baudenkmäler und die vordringende

Frage der Finanzierung der erdrückend hohen baulichen Unterhaltungsmaßnahmen durch staatliche Hilfsmaßnahmen, besonders für die privaten Besitzungen wie das Absetzen der Bauinstandhaltungskosten vom Einkommen, Abschreibungen, Steuern usw.

Auf der Marksburg wurden umfangreiche bauliche Sicherungsarbeiten durchgeführt, ein Jugendlager half mit anerkennenswerter Eifer, die Schenke wird, wahrscheinlich unter neuer Leitung, weiter ausgerüstet. Die Eintrittsgelder haben einen Jahreshöchststand erreicht dank einer ausgezeichneten Burgmannschaft.

Der Jahreshauptversammlung 1966 auf Schloß Hugenpoet (Reichsfreiherr Max von Fürstenberg), an der überraschend viele Teilnehmer, und mit Jugend, bei regem Mitarbeiten teilnahmen, war die Besichtigung der von unserem Vorstandsmitglied Dr. Dr.-Ing. Binding ausgegrabenen karolingischen Steinburg Broich bei Mülheim vorausgegangen. Am Abend berichtete unser wissenschaftlicher Mitarbeiter cand. phil. Zankl über die Italienfahrt mit Dias von Teilnehmern, und am Sonntag wurden die Arbeitspläne für 1967 besprochen. Wir hoffen, daß 1967 auch das Unternehmen „BURGEN IN GUTE HAND“ unserer Mitglieder Dr. Michel und Theuerkauf gute Erfolge bringt.

Zur neuen Satzung, 1. Von der Geschäftsstelle zu beziehen durch Einsendung von DM 1,— (0,80 + Porto): dem Kernstück der Mitgliederversammlung 1966, sind noch erläuternde Ausführungen erforderlich. Die von den Mitgliedern geliebte, von einigen Neidern mißgönnte Marksburg ist in § 1 endgültig als Bestandteil der Vereinigung verankert worden. Die Verpflichtung der Vereinigung, gesetzliche Vorschriften und andere Hilfsmaßnahmen des Staates und der Länder anzuregen zur Erleichterung der baulichen Erhaltung des privaten Denkmalbesitzes, wurde an die Spitze des § 3 gestellt. Die Vereinsorganisation ist vereinfacht worden durch Fortfall der Freunde als Mitglieder 2. Klasse und der nur dekorativen korrespondierenden Mitglieder; der Vorstand ist ermächtigt worden, die Mitgliedsbeiträge auf Antrag den persönlichen Verhältnissen anzupassen, Studierende sollen durch die niedrige Beitragsverpflichtung von nur 1/4 des normalen Beitragssatzes stärker herangezogen werden.

Es muß festgestellt werden, daß der Vorstand in den letzten Jahren sich fast ausschließlich aus dem Rheinland herauskristallisierte: das ganze Deutschland sollte darin vertreten sein! Um interessierte Mitarbeiter aus dem Süden wie aus dem Norden kennenzulernen und um ihnen Einblick in die Vereinsarbeit zu geben, stimmten die Teilnehmer der Mitgliederversammlung lebhaft dem Vorschlage zu, in einzelnen Landschaften unsere Mitglieder und den weiten Kreis der Burgenfreunde zu Landesgruppen zusammenzufassen; die Formung soll aus der Landschaft selbst erfolgen; Kristallisationspunkt ein burgenkundlicher Vortrag auf dem Besitz eines Mitgliedes; Aufgabe des sich bildenden Kreises wird nach dem Sichkennenlernen und -besprechen die persönliche Vertretung der besonderen

Aufgaben und Anliegen der Landschaft sein. Organisch wird dann der zur Zeit „rheinische“ Stab der Vereinsführung ergänzt, erneuert werden durch von draußen kommende Kräfte. Helfen Sie mit; geben Sie dem Vorstand Ihre Gedanken und Anregungen bekannt.

Die Vereinsleitung ist vereinfacht worden. Die Zweiteilung Vorstand und Verwaltungsrat wurde aufgehoben zu Gunsten einer straffen Vereinsführung durch einen aktionsfähigen kleinen Vorstand aus nur 7 Mitgliedern, auf welche die selbständige Bearbeitung der einzelnen Ressorts verteilt ist — Vereinsführung, Schatzmeister, Marksburgverwaltung, wissenschaftliche Arbeit, Besitzerhaltung, Mitglieder-Kontaktpflege. Der Vorstand wird fachlich beraten durch Arbeitsausschüsse und durch die Mitglieder des Burgeninstitutes, dem der Aufbau und der Ausbau der wissenschaftlichen Einrichtungen der Vereinigung auf der Marksburg anvertraut ist. Geschäftsführer und ein wissenschaftlicher Mitarbeiter oder Kustos tragen die organisatorische und fachliche Arbeit. Ein Kuratorium (der Vorsitzende entspricht dem früher so genannten Schirmherrn) wird auf höherer Ebene die Tätigkeit des Vorstandes beraten und fördern, wie wir dies unter unseren früheren Schirmherren, unter Prinz Oskar von Preußen und zuletzt in ebenso unvergeßlicher Art durch Fürst Friedrich von Hohenzollern erleben durften. Zusammenfassend legt die Satzung das Fundament für den Ausbau und die Arbeit einer aktiven Vereinigung, in der die alleinige richtunggebende Gewalt bei der Mitgliederversammlung und die verantwortliche Führung bei dem Vorstand liegt.

In den letzten Monaten sind zahlreiche neue wertvolle Mitglieder zu uns gestoßen. Werben Sie für unsere Vereinigung gute, interessierte Mitglieder im Kreise Ihrer Familie, Ihrer Freunde und im Kreise der Ihnen befreundeten oder bekannten Besitzer von Baudenkmälern, damit wir unsere berechtigten Belange noch nachdrücklicher vertreten können; werben Sie Abonnenten für unsere weithin anerkannte Zeitschrift „Burgen und Schlösser“, die 1967 bereits im 8. Jahrgang erscheint, 53. Jahrgang des „Burgwart“.

Zahlreiche Veranstaltungen laden Sie ein. Ein Tagungskalender informiert Sie. Bitte halten Sie sich die Termine frei, besonders für die Burgenfahrten und für die Mitgliederversammlung 1967. Und 1967 mindestens einmal mit Freunden und Familie auf der Marksburg!

Mit freundlichen Grüßen dürfen Ihnen gute Wünsche des Vorstandes zum Neuen Jahr übermitteln

Prof. Dr.-Ing. H. Spiegel H. von Lüttichau-Bärenstein
Der Vorsitzende Der stellvertr. Vorsitzende

Protokoll

Mitgliederversammlung 1966

am 19. November 1966

auf Schloß Hugenpoet in Kettwig/Ruhr.

Beginn: 15.15 Uhr.

1. Eröffnung der Mitgliederversammlung.

Prof. Dr. Spiegel begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder, besonders Herrn Prof. Dr. Hinderk aus Irland und die Ehrenmitglieder Dr. Meyer und Fräulein Zanders. Zur Mitgliederversammlung haben ausführlicher geschrieben: Ernst Falkenhagen, Freiherr von Friesen, Prinzessin Oscar von Preußen, der Südtiroler Burgenverein und Herr Dr. Nuber (bei Ausgrabungen verunglückt).

Begrüßungsansprache von Dr. Erich Franz aus Graz für den Österreichischen Burgenverein: Es sind nicht nur die gemeinsamen Zielsetzungen, die uns verbinden . . . auch viele freundschaftliche Beziehungen . . . auch die Burgen selbst, . . . in einer Zeit entstanden, da unsere politischen Geschehnisse mehr denn derzeit miteinander verknüpft gewesen waren . . . in herzlicher Verbundenheit wünsche ich einen guten und erfolgreichen Verlauf.

2. Das Protokoll der Mitgliederversammlung 1965

vom 11. 9. 1965 in Bad Godesberg ist in den Mitteilungen 1965/II im Dezember 1965 allen Mitgliedern zugeschickt worden. Es wurden von der Versammlung keine Einsprüche erhoben. Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt.

3. Bericht

Zum Andenken der verstorbenen Mitglieder erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Es verstarben im vergangenen Jahr:

Hermann Asbach, Fabrikant, Rüdeshelm/Rhein
Edmund Goertz, Rechtsanwalt, Düsseldorf
Dr. Karl Landeskroener, Mülheim/Ruhr
Frau Hedwig von Lautz, Bad Honnef
Frau Anna Ramelow, Elmshorn
A. Schinkenberger, Direktor, Braubach/Rhein
Izabell Gräfin von Waldersee, geb. von Bülow
Graf von Waldersee, Waterneverstorf/Holstein.

Prof. Dr. Spiegel gratulierte im Namen der Vereinigung: zu Verlobungen Dr. Dr.-Ing. Binding—Dietz und Niemann—Gräfin Dürckheim und D. Spiegel—Ney. Ferner zum 65. Geburtstag von Dr. Klaus Ehardt und J. Spiegel zum Master of Divinity in Boston-Harvard/USA.

Ferner dankte er als Vorsitzender dem Vorstand und Verwaltungsrat für ihre Unterstützung. Er stellte den Kastellan und neuen Hausmeister, Herrn und Frau Girulat, ferner Herrn und Frau Klanert als ehrenamtliche Geschäftsführer und Herrn und Frau Zankl als wissenschaftliche Mitarbeiter auf der Marksburg vor.

- 4/5. Die Bilanzen 1964/65 können nach den Erklärungen von Herrn von Lüttichau noch nicht vorgelegt werden, weil der Schenkenausbau 1964/65 zwar abgerechnet, aber noch nicht anerkannt ist. Schatzmeister H. von Lüttichau schlägt vor (siehe nachfolgenden ausführlichen Finanzbericht), entweder die Genehmigung der Bilanzen 1964 und 1965 nach erfolgter neuer Vorlage bei den Prüfern durch einen von der Mitgliederversammlung zu wählenden Ausschuß zu genehmigen und die Entlastung des Vorstandes aussprechen zu lassen, oder die Verabschiedung der Bilanzen bis zur nächsten Jahresmitgliederversammlung zu verschieben.

Der ehrenamtliche Bilanzprüfer, Herr Dr. Brand, erklärt, daß die Voraussetzungen für eine Bilanzprüfung noch nicht gegeben sind; er empfiehlt, die Genehmigung der Bilanz zu verschieben. Bundesrichter a. D. Dr. Plein meldet Bedenken an. Dr. jur. Baumeister und Dr. jur. Franz setzen sich für einen vorbereitenden Ausschuß ein, die Entlastung soll dann durch die nächste Mitgliederversammlung erfolgen. Bei der Abstimmung sprechen sich 26 Personen für ein Aufschieben bis zum nächsten Jahr, 36 Personen für die Bildung eines bevollmächtigten Ausschusses aus. In den Ausschuß, dem der Schatzmeister und der Buchprüfer angehören, wurden ohne Gegenvorschlag gewählt: Dr. jur. Baumeister, Kunstmaler Degen, Architekt Spohr.

- 6/7. Der Kostenvoranschlag 1967 wird verteilt. Hierzu (siehe nachfolgenden ausführlichen Finanzbericht) erläutert der Schatzmeister und stellv. Vorsitzende, woher unsere Einnahmen stammen und wie sie ausgegeben werden bzw. werden sollen. Die Deutsche Burgenvereinigung besitzt zwei wesentliche Einnahmequellen, nämlich die Einnahmen durch die Burgführungen auf der Marksburg in Höhe von DM 95 000,—, durch den Verkaufsstand Marksburg in Höhe von DM 5 000,— und die Mitgliedsbeiträge in Höhe von DM 25 000,—. Die Einnahmen aus Schenkenspacht werden dem Pächter für Auslagen des Schenkensbaus voll gutgeschrieben.

Die Mitgliedsbeiträge decken die Kosten für Zeitschrift und Mitteilungen. Von den Einnahmen aus Burgführungen werden die Gehälter und die Löhne für Kastellan und Burgführung bestritten, die Kosten für Strom und Heizung, für Mu-

seum, Ausstellung und Archiv, die allgemeinen Unkosten, Reisekosten, Versicherungen und Steuern, so daß für Bauten und Instandhaltung der Marksburg zunächst nur DM 25 000 verbleiben. Selbstverständlich könnten wir auch eine Umschichtung der Ausgrabung vornehmen, indem wir, wie das im vergangenen Jahr 1965 geschehen ist, keine Zeitschrift mehr versenden und Ausgaben für Archiv und Bibliothek usw. einschränken oder vermeiden. Diesen Plan vertrat der im vorigen Jahr zurückgetretene Verwaltungsrat. Dann aber würden wir den Namen „Deutsche Burgenvereinigung zum Schutze historischer Wehrbauten, Schlösser und Wohnbauten“ nicht zu Recht führen, sondern wir müßten ein Verein zur Erhaltung der Marksburg heißen.

Es ist daher die Frage zu stellen, wie können die Einnahmen der Deutschen Burgenvereinigung vergrößert werden. Dies kann meines Erachtens nur dadurch geschehen, daß der Mitgliederstand durch intensive Werbung aller eingetragenen Mitglieder auf einen Stand gebracht wird, der mindestens doppelt so groß ist wie der heutige.

Eine Zeitschrift kostet DM 10,—/Heft, obwohl die Mitarbeiter keine Vergütung erhalten und der Herausgeber über die erstatteten Unkosten hinaus monatlich weit über DM 500,— der Burgenvereinigung als Stiftung zukommen läßt. Der Vorstand hat beschlossen, Annoncen in die Zeitschrift aufzunehmen, um die realen Einnahmen für die Burgenvereinigung zu erhöhen.

Die Einnahmen aus den Führungen auf der Marksburg nur für den Ausbau der Marksburg zu verwenden, kann darum nicht in Betracht kommen, da das, was die Marksburg heute ist mit ihren Einrichtungen, nämlich Museum, Bibliothek, Schenke, Verkaufsstand etc., erst durch die Burgenvereinigung und Stiftungen der Mitglieder und Sammlungen geschaffen wurde.

Notwendig ist, die Marksburg in einem guten baulichen Zustand zu erhalten; und das geschieht. Um aber außerdem weitere Ausbauarbeiten durchzuführen, wären 1967 sehr viel höhere Beträge als die im Voranschlag enthaltenen DM 35 000,— notwendig. Denn die wünschenswerten Reparaturen und Ausbauarbeiten beziffern sich auf zusammen DM 89 400, die allerdingsten Arbeiten auf DM 54 000, wovon die Deutsche Burgenvereinigung 1967 DM 25 000 aufbringen kann. Es fehlen also noch notwendige Mittel für weitere Instandsetzungsarbeiten, für die Fertigstellung der Niederrheinhalle und der Schenke, welche durch Hilfe staatlicher Stellen und durch Spenden zu beschaffen wären. Bitte helfen Sie alle nach Ihren Möglichkeiten mit.

Die Versammlung erteilte den Ausführungen des Schatzmeisters einmütig ihre Zustimmung.

Professor Dr. Spiegel dankt von Lüttichau für seine umfangreiche Arbeit und betont, daß im Jahre 1966 auf der Marksburg ca. 30 000,— DM für Instandsetzungen verbaut worden sind, so daß vordem vorhandene Gefahren für die Marksburg behoben sind.

8. Die Entlastung des Vorstandes und Verwaltungsrates für 1965 wurde auf Empfehlung des Vorstandes zurückgestellt, da die geprüfte Bilanz noch nicht vorliegt.
9. Prof. Dr. Spiegel dankt den Mitgliedern des Satzungsausschusses, insbesondere Freiherrn von Friesen und Brinken, für die **Ausarbeitung einer neuen Satzung**, wie dieses von der Mitgliederversammlung am 11. 9. 1965 gefordert worden ist. Brinken erläuterte ausführlich den an alle Mitglieder verschickten Satzungsentwurf. Nach angeregter Diskussion über die Satzung schlägt bei der Besprechung des Düsseldorfer Ergänzungsvorschlags zum § 9 Landgerichtspräsident a. D. Dr. Meyer vor, nicht die Formulierung jedes Paragraphen durchzudiskutieren, sondern eine Kommission zu bilden, die sich über die redaktionelle formale Festlegung des von der Versammlung geforderten Inhaltes einigt.

Der Antrag von Dr. Meyer wird mit einer Gegenstimme angenommen. In diese Kommission werden Brinken, Dr. jur. Meyer und Dr. jur. Radbruch gewählt. Die gewählten Mitglieder nehmen die Wahl an. Diskutiert und abgestimmt wird noch über folgende Punkte: Zusatz § 9 bleibt durch Mehrheitsbeschluss, zu § 13 wird der Göttinger Vorschlag zurückgezogen, § 12 wird gestrichen, dafür erscheint in § 1 „auf der Marksburg“, in § 11 wird der Düsseldorfer Vorschlag gestrichen, zu § 6 wird der Vorschlag von Prof. Spiegel angenommen, Landesgruppen in der Satzung zu verankern, nachdem Prof. Spiegel über eine Reise durch Süddeutschland mit Besprechungen mit Mitgliedern berichtet und den Vorschlag einer Bildung von Landesgruppen, welche die landschaftlich gebundenen Aufgaben der Deutschen Burgenvereinigung draußen wahrnehmen sollen, erläutert hatte. Mit diesen Beschlüssen wird die Satzung genehmigt und zur Schlußredaktion dem gewählten Redaktionsausschuß überwiesen. Damit wird die neue Satzung Grundlage der nachfolgenden Wahlen.

Der Einwand von Dr. Ruland, nicht eine neue Satzung anzufertigen, wird von Prof. Spiegel mit dem Hinweis auf den Auftrag der Mitgliederversammlung 1965 vom 11. 9. 1965 zurückgewiesen. Darauf verläßt Dr. Ruland die Versammlung.

10. Prof. Spiegel berichtet:

Vorstand und Verwaltungsrat 1965/66 wurden von der Mitgliederversammlung im Herbst 1965 gewählt mit dem Auftrag, bis zur nächsten, also der heutigen, Mitgliederversammlung die Geschäfte der Vereinigung zu führen, die finanziellen Verhältnisse zu regeln und für die von der Mitgliederversammlung beschlossene Zielsetzung der Vereinigung eine neue Satzung auszuarbeiten. In überaus kameradschaftlicher Zusammenarbeit haben Vorstand und Verwaltungsrat im Interesse der Vereinigung sich bemüht, diesen Antrag zu erfüllen.

Leider versagte der frühere Verwaltungsrat jede Mitarbeit; ein Teil der Mitglieder des früheren Verwaltungsrats trat aus der Vereinigung aus; Herr Dr. von Schalburg empfahl in seinem Kreis das Verlassen der Vereinigung usw. Nun — die Ergebnisse unserer Bemühungen haben Ihnen die heutigen Berichte übermittelt. Nach der Genehmigung der Satzung kann nunmehr die Vereinsorganisation und durch sie die Vereinsarbeit erfolgen. Verwaltungsrat und Vorstand betrachten ihren Auftrag zunächst als erfüllt und bitten den neuen Vorstand aufgrund der neuen Satzung zu wählen.

Erlauben Sie mir im Auftrage des zurückgetretenen Verwaltungsrates zur Wahl des Vorstandes noch zu eröffnen: Der organisatorische Ausbau der Vereinigung kann nach der von Ihnen beschlossenen Satzung erst ab heute beginnen; es wird nochmals einen Jahresabschnitt bis zur nächsten Mitgliederversammlung im Herbst 1967 beanspruchen, um den Geschäftsführer, einen Kurator, das Burgeninstitut, die Landesgruppen und ein die ganze Bundesrepublik vertretendes Führungsgremium zu nominieren und einzuführen. Deshalb unser Vorschlag, einen Vorstand nochmals befristet auf ein Jahr zu wählen mit dem Auftrag, bis zur nächsten Mitgliederversammlung das Vereinsinstrument nach der neuen Satzung auszubauen, die Bilanzen für 1964, 1965 und 1966, anerkannt von Steuerberater und Treuhändprüfer, vorzulegen, einen vom Vertrauen aller Vereinsmitglieder getragenen Vorstand vorzuschlagen mit Mitgliedern auch außerhalb des Rheinlandes, ferner den Vorsitzenden des Kuratoriums (Schirmherr) und den Vorsitzenden des Burgeninstitutes zu berufen und den Geschäftsführer und den Kurator zu bestellen. Zu dieser Wahl eines Vorstandes mit auf 1 Jahr befristeter Amtsdauer stelle sich der bisherige Vorstand nochmals zur Verfügung — nicht aus Kleben am Amt, sondern ausschließlich aus der Verpflichtung heraus, die begonnene Arbeit ordnungsgemäß fertigzustellen und dann in der Vereinsstaffel den Stab weiterzugeben.

Gegen den Vorschlag von Prof. Spiegel, den neuen Vorstand nur auf 1 Jahr zu wählen, widersprechen Dr. Meyer und Brinken auch unter Hinweis auf die Satzung, die nur eine Wahl für 5 Jahre zuläßt. Die Versammlung schließt sich diesen Ausführungen an.

In den Wahlvorstand wurden ohne Gegenstimmen gewählt: Dr. jur. Baumeister, Dr. jur. Radbruch, Zankl. Es haben korporative Mitglieder ihr Stimmrecht an Dr. jur. Meyer (16) und an Klanert (15) übertragen; eine Übertragung ist für korporative Mitglieder nach der Satzung zulässig.

11. Wahl des Vorstandes.

In getrennten Wahlgängen wurden der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende, der Schatzmeister und vier weitere Mitglieder gewählt. Wahlergebnis vom 19. 11. 1966: Anwesende Stimmberechtigte: 65 Personen. Stimmübertragungen an Dr. Meyer: 16 Stimmen. Stimmübertragungen an H. Klanert: 15 Stimmen. Insgesamt 96 Berechtigte.

1. Wahlgang: 1. Vorsitzender:

Abgegebene Stimmen: 93. Für Prof. Spiegel: 78, für Herrn von Fürstenberg: 1, Stimmenthaltungen: 14. Gewählt wurde Prof. Spiegel.

2. Wahlgang: Stellvertr. Vorsitzender:

Abgegebene Stimmen: 94. Für Herrn v. Lüttichau: 74, v. Fürstenberg: 14, Herrn Dr. Plein: 2, Herrn Brinken: 1, Dr. Bürgers: 1, Enthaltungen: 2. Gewählt wurde Herr von Lüttichau.

3. Wahlgang: Schatzmeister:

Abgegebene Stimmen: 94. Für Dr. Bürgers: 88, v. Lüttichau: 3, von Fürstenberg: 1, Enthaltungen: 1, ungültig: 1. Gewählt wurde Dr. Bürgers.

4. Wahlgang: vier weitere Vorstands-

mitglieder: Es stimmten für: Dr. Dr. Binding: 94, von Fürstenberg: 92, Frau Zilcken: 86, H. Mostert: 61, Dr. Radbruch: 19, Niemann: 18, Gontard: 3, Dr. Plein: 2, Brinken: 2, Mächel: 1, Dr. Leistikow: 1, Brügelmann: 1. Gewählt wurden: Dr. Dr. Binding, von Fürstenberg, Frau Zilcken und Mostert. Die gewählten Mitglieder des Vorstandes nehmen die Wahl an.

Prof. Spiegel übernimmt den Vorsitz und dankt namens des neugewählten Vorstandes für das durch die Mitgliederversammlung ausgesprochene Vertrauen der Vereinigung.

12. Zu ehrenamtlichen **Bilanzprüfern** 1967 wurden Dr. Brand und Dr. Radbruch einstimmig gewählt.

13. wurde einstimmig von der Tagesordnung abgesetzt.

zu Punkt 9

Die **endgültige Fassung der Satzung** von der Geschäftsstelle zu beziehen gegen Einsendung von DM 1,— (0,80 + Porto), wird von Brinken verlesen und ohne Gegenstimmen bei einer Enthaltung angenommen.

14. Der **Kostenvoranschlag** der Deutschen Burgenvereinigung für 1967/1968, aufgestellt nach den Erfahrungen des laufenden und der vergangenen Geschäftsjahre, wurde den Versammlungsteilnehmern übergeben und vom Schatzmeister erläutert. Er schließt auf der Einnahmen- und Ausgabenseite ab mit 172 000,— DM. Er wurde ohne Gegenstimme bei 4 Enthaltungen angenommen.

Mächel schlägt vor, eine Materialliste zu verschicken und um Spenden zu bitten.

15. **Werbung, Pressedienst** sowie Briefmarken- und Münzsammlung wurden an die Arbeitsausschüsse überwiesen.

Der Forderung von Freiherrn von Friesen, durch Brinken erläutert, der Vorstand solle laufend über Burgenerhaltung berichten, soll entsprochen werden.

16. Wurde ohne Widerspruch von der Tagesordnung abgesetzt.

17. Die **große Burgenfahrt** der Deutschen Burgenvereinigung 1967 soll Mitte Juni nach Ostwestfalen und an die Weser gehen. Reichsfreiherr von Fürstenberg, Dr. W. von und zur Mühlen und Freifrau Jutta von Oeynhausen werden gebeten, die Fahrt zu organisieren.

Die kleine Burgenfahrt 1967 soll Anfang Oktober 1967 nach Franken führen. Für 1968 ist an eine Fahrt nach Irland gedacht.

18. Verschiedenes.

Prof. Spiegel regte die Einrichtung eines Südtirolzimmers auf der Marksburg an. Von Mitgliedern sind hierfür Spenden in Höhe von 500,— DM bereits gegeben.

Die Mitgliederversammlung endete um 20.05 Uhr.

Prof. Dr. H. Spiegel

Dr. Dr. Günther Binding
Protokollführer

KOSTENVORANSCHLAG der DBV für 1967 (aufgestellt nach den Erfahrungen des laufenden und der vergangenen Geschäftsjahre)

EINNAHMEN:		DM
von Mitgliedern	Mitgliedsbeiträge	25 000,—
	Geld- u. Sachspenden, Sammlungen	12 000,—
von Behörden und Körperschaften	Zuschüsse zur Bauunterhaltung für Bibliothek und Archiv	10 000,—
	Zeitschriften, Abonnements	1 500,—
aus Vereinseinrichtungen und Vereinsarbeiten	Annancen in der Zeitschrift	1 000,—
	Spenden für Bibliothek	2 500,—
	Pacht der Schenke	4 500,—
	Pacht des Verkaufsraumes	500,—
	Verkauf von Büchern etc.	6 000,—
	Fernrohpacht	5 000,—
	Parkplatz	2 000,—
	Mieten	300,—
	Verschiedenes	2 500,—
durch die Marksburg	Eintrittsgelder Marksburg	2 040,—
	Geld- und Sachspenden aus Sammlungen u. Veranstaltung.	160,—
		95 000,—
		2 000,—
		172 000,—
AUSGABEN:		
a) Allgemeine	Allgemeine Unkosten	9 000,—
	Telefon, Porto und Frachten	6 000,—
	Strom, Wasser und Heizung	5 000,—
	Gehälter und Soziallasten	22 000,—
	Löhne und Soziallasten (einschl. Burgführer)	28 000,—
	Abgeltung Familie Ehardt	5 400,—
	Rechts- und Beratungskosten	6 000,—
	Steuern	1 700,—
	Versicherungen	2 300,—
b) für Vereins- und Öffentlichkeitsarbeiten	Reisekosten der Mitarbeiter	3 000,—
	Werbung, Öffentlichkeitsarbeit	2 400,—
	Zeitschriften u. Mitteilungen	16 000,—
c) Einrichtungen der Vereinigung	Bibliothek, Archiv	3 000,—
	Museum, Ausstellung, Vorträge	4 500,—
d) Marksburg	Bauunterhaltung und Instandsetzung	35 000,—
	Abzahlg. Schenkenbaukost.	12 000,—
	Abschreibung	6 000,—
	Rückstellungen	2 000,—
	Bauberatung	2 400,—
	Verschiedenes	300,—
		172 000,—

November 1966

Der Schatzmeister

BESUCHE AUF DER MARKSBURG

Am 16. 9. 1966 hatte die Marksburg die Damen und Herren des Rotary-Club Neuwied unter Führung S. D. Fürst zu Stolberg-Stolberg zu Gast. Max Rfrh. von Fürstenberg begrüßte die Gäste und machte sie mit der Deutschen Burgenvereinigung, ihren Problemen und ihrer Arbeit bekannt.

Nach einigen kurzen Einführungsworten über die Geschichte Braubachs und der Marksburg führte Herr Zankl durch die Burg. Die Damen und Herren zeigten sich beeindruckt von der Wehrhaftigkeit der Verteidigungsanlagen und von der Erhaltung der Gebäude. Von den Batterien genoß man in der anbrechenden Abenddämmerung die Aussicht auf den Rhein.

Letzte Station der Führung war die Gesindeküche, wo am brennenden Kamin ein Imbiß und guter Braubacher Wein die Gäste erwartete. Nach einigen stimmungsvollen und gemütlichen Stunden trennte man sich in der Gewißheit, daß der Rotary-Club und die Deutsche Burgenvereinigung Freunde geworden sind. Z.

Veranstaltungen

Dieser Veranstaltungskalender wird regelmäßig veröffentlicht. Änderungen bleiben vorbehalten. Weitere burgenkundliche Vorträge und Veranstaltungen, auch von Konzerten und Tagungen auf Burgen und Schlössern, bitten wir der Geschäftsstelle auf der Marksburg eiligst mitzuteilen. Leitheimer Schloßkonzerte auf Schloß Leitheim, unweit Donauwörth, jeden Samstag, ab 6. Mai bis 21. Oktober, Übernachtung wird vermittelt.

Die Kurverwaltung Hindelang (Kurdirektor Günther) veranstaltet alle 14 Tage kunstgeschichtliche Studienfahrten zu Burgen, Schlössern und anderen Baudenkmalern der Umgebung.

Kaffeetafel mit Vortrag oder Konzert auf der Marksburg findet 1967 jeden 3. Samstag im Monat von April bis November statt.

Volkshochschule Köln, Vortrag von Dr. phil. Dr.-Ing. Günther Binding über Schloß Broich in Mülheim/Ruhr, Josef-Haubrich-Hof 1 (Neumarkt), 17 Uhr 25. Februar (Sa)

Eröffnung der Burgschenke auf der österlichen Marksburg. Trompetergruß vom Bergfried. Bürgerwehr Eröffnung d. Sonderschauen 1967 auf der Marksburg 25. März (Sa)

(Wehrbauten, Burgen und Schlösser auf Briefmarken, Münzen u. Medaillen) durch d. DBV und d. Gesellschaft für Internationale Geldgeschichte. 16 Uhr Vortrag Karl Scheuch „Burgen und Schlösser auf Medaillen und Geldzeichen“

Bildungszentrum Nürnberg, Vortragsreihe von Georg Türck über historische Schlösser und Parkanlagen in Franken. Einführungsvortrag Gibitzenhofstraße, Zi. 303/II., 20 Uhr 25. April (Di)

„Residenz des Barock“, Lichtbildvortrag auf Schloß Leitheim, unweit Donauwörth, Dr. Ernst Eichhorn, Erlangen 29. April (Sa)

Kammerkonzert m. Quartetten und Liedern auf Schloß Leitheim. Barock-Ensemble der Münchner Philharmoniker — L. Schädle, Sopran 6. Mai (Sa)

68. Deutscher Wandertag 1967 in Nassau (Lahn) 6. (Sa)—8. Mai

Referate zur Sonderschau 1967 „Burgen und Schlösser auf Briefmarken“ 20. Mai (Sa)

Europa Nostra, Tagung und Generalversammlung in Straßburg 26. (Fr)—28. Mai

Große Burgenfahrt des Internationalen Burgeninstituts (I.B.I.) nach Schweden 31. Mai (Mi)—7. Juni Schloß Eggersberg, Kunstausstellung der „Münchener Künstlergenossenschaft von 1863“ Juni—September

Vieilles Maisons Francaises, Paris. Hauptversammlung. Paris, Sorbonne 15. Juni (Do)

Große Burgenfahrt der Deutschen Burgenvereinigung nach Westfalen, Lippe und an die Weser 16. (Fr)—23. Juni

Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, Köln, Mitgliederversammlung in Kleve, anschließend 24. Juni (Sa)

Studienfahrt an Niederrhein und das benachbarte Holland 24. (Sa)—26. Juni

Händel: Kammerorchester Flawil, Schweiz, auf Instrumenten der größten Stradivari-Sammlung der Welt. Schloß Leitheim bei Donauwörth/Schwaben 12., 13., 14. Juli (Mi, Do, Fr) 20 Uhr

Internationales Jugendarbeitslager (I.B.G.) auf der Marksburg 9. Juli (So)—19. August

Veranstaltung a. d. Marksburg 13. Juli (Sa)

Veranstaltung a. d. Marksburg 19. Aug. (Sa)

Veranstaltung a. d. Marksburg 16. Sept. (Sa)

Burgenfahrt des Österreichischen Burgenvereins in das Hohenloher Land 7. (Do)—11. Sept.

Haydn, Mozart, Beethoven: Quartette, Erich-Keller-Quartett E. Schwarz, Klavier. Schloß Leitheim bei Donauwörth/Schwaben. 20 Uhr 23. Sept. (Sa)

Internationales Burgeninstitut (I.B.I.) Tagung des wissenschaftlichen Rates in Laarne (Belgien) 26. (Di) u. 27. Sept.

Mitgliederversammlung in Gent 27. Sept. (Mi)

Kleine Burgenfahrt in Belgien 26. (Di) u. 27. Sept.

Winzerfest in Braubach/Rh. und auf der Marksburg 30. Sept. (Sa)—2. Okt.

Frühschoppen in den historischen Räumen der Marksburg 2. Okt. (Mo)

Herbst-Burgenfahrt der Deutschen Burgenvereinigung nach Franken mit wissenschaftlicher Tagung auf der Plassenburg über Kulmbach 6. (Fr)—9. Okt.

Mitgliederversammlung der Deutschen Burgenvereinigung im Gelben Schloß in Heroldsberg/Nürnberg 9. Okt. (Mo)

Ausklang 1967 auf der Marksburg. Kaffeetafel mit Vortrag: Bilder von den Burgenfahrten 1966 und 1967 21. Okt. (Sa)

Finanzbericht

Der Schatzmeister und stellvertretende Vorsitzende Herr H. von Lüttichau-Bärenstein berichtete in der Hauptversammlung 1966 in Hugenpoet am 19. November 1966:

Sehr verehrte Damen und Herren!

1. Jahresabschluß 1965 und 1966

(Punkt 4 und 5 der Tagesordnung)

Die Bilanz von 1964 konnte in der Mitgliederversammlung am 11. September 1965 nicht verabschiedet werden, weil sie die Aufwendungen für die Reparaturkosten der Marksburgschenke nicht vollständig enthielt.

Seit September des vorigen Jahres bemüht sich der Vorstand, durch einen beauftragten Architekten die Kosten für Schenkenumbau und Reparaturen zu erfassen. Der Pächter hat die Abrechnung für die Kosten unvollständig vorgelegt, so daß der beauftragte Architekt anhand von Aufmaßen und Schätzungen für die fehlenden Abrechnungen den Arbeitsaufwand der Bauwerke erfassen mußte. Das Prüfungsergebnis des Architekten lag mir erst am 5. November 1966 vor.

In die Bilanz von 1964 wurde nunmehr die Maximalforderung des Pächters aus diesem Prüfungsbericht aufgenommen und in der Gesamtheit aktiviert. Da dieser Abschlußprüfungsbericht des Architekten jedoch nur eine Verhandlungsgrundlage mit dem Pächter sein kann, so stehen die effektiven Zahlen noch nicht fest. Es muß auch eine Aufteilung in Umbau und Reparatur vorgenommen werden, da es sich im wesentlichen um solche hier handelt und diese Kosten nicht als Aktivposten genommen werden können. In der Bilanz fehlen außerdem die Abschreibungen auf die Burg und Rückstellungen.

Ich kann daher die vorliegende Bilanz 1964 nicht zur Genehmigung vorlegen, weil durch die Nichtberücksichtigung der von mir vorgetragenen Umstände sich ein Überschuß ergibt, der steuerpflichtig wird. Eine Abwendung der Steuer kann meines Erachtens nach nur durch eine Überarbeitung der Aufrechnungen für die Schenke erfolgen. Da im Jahre 1964 jedoch die hauptsächlichsten Um- und Reparaturarbeiten in der Schenke erfolgt sind, kann eine getrennte Behandlung der Geschäftsjahre 1964 und 1965 nicht erfolgen, denn der Verlustvortrag aus 1964 wird für das Jahr 1965 benötigt, da nun in diesem Jahr durch die fehlenden Abschreibungen und durch die Aktivierung von Aufwendungen, also Reparaturen der Schenke, ein rechnerischer Gewinn entstanden ist.

Ich schlage also vor, entweder die Genehmigung der Bilanzen 1964 und 1965 nach erfolgter neuer Vorlage bei den Prüfern durch einen von der Mitgliederversammlung zu wählenden Ausschuß genehmigen und die Entlastung des Vorstandes aussprechen zu lassen, oder die Verabschiedung der Bilanzen bis zur nächsten Jahresmitgliederversammlung zu verschieben.

2. Finanzlage (Punkt 6 der Tagesordnung)

Ich habe Ihnen den Kostenvoranschlag 1967 vorgelegt, und anhand dieser Übersicht möchte ich deutlich machen, woher unsere Einnahmen stammen und wie sie ausgegeben bzw. ausgegeben werden sollen.

Die Deutsche Burgenvereinigung besitzt zwei wesentliche Einnahmequellen, nämlich die Einnahmen durch die Burgführungen der Marksburg in Höhe von DM 95 000,—, durch den Verkaufstand Marksburg in Höhe von DM 5 000,— und die Mitgliederbeiträge in Höhe von DM 25 000,—.

Von den Einnahmen aus Pacht der Schenke kann mit der Schenkelpacht seit 3 Jahren nicht gerechnet werden, weil sie dem Pächter für Auslagen des Schenkensumbaus voll gutgeschrieben wurde. Die im Kostenvoranschlag für 1966 erwarteten Spenden sind bis heute in der erwarteten Höhe nicht eingegangen. Auch die Zuschüsse für Bibliothek, Museum und Marksburgunterhaltung in Höhe von DM 15 000 sind ausgeblieben, und zwar gilt dieses Ausbleiben von Zuschüssen nicht nur für dieses Jahr, auch im vorigen Jahr sind diese Zuschüsse nicht erfolgt, wo sie sehr notwendig gewesen wären. Die Vereinigung ist also nur auf die tatsächlichen Einnahmen angewiesen.

Die Mitgliedsbeiträge werden von den Kosten, die die Zeitschriften und die Mitteilungen machen, völlig beansprucht. Von den Einnahmen, die die Burgführungen erbringen, werden die Gehälter für den Kustos bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter, Geschäftsführer und Schreibkraft und die Löhne für Kastellan, Burgführung und Hilfsburgführer bestritten. Hinzu kommen nun die Kosten für Strom und Heizung, für Museum, Ausstellung und Archiv, die allgemeinen Unkosten, Versand der Zeitschrift, Porto, Telefon, Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, notwendige Reisekosten, Versicherungen und Steuer, so daß für die Bauinstandsetzung der Marksburg nur DM 25 000,— verbleiben. Selbstverständlich könnten wir auch eine Umschichtung der Ausgaben vornehmen, indem wir, wie das im vergangenen Jahr 1965 geschehen war, die Ausgaben für die Zeitschrift so einschränken, daß man keine Zeitschrift mehr versendet, und daß man auch Ausgaben für Archiv und Bibliothek einschränkt oder vermeidet. Diesen Plan vertrat der im vorigen Jahr zurückgetretene Verwaltungsrat. Dann aber, sehr verehrte Damen und Herren, würden wir den Namen „Deutsche Burgenvereinigung zum Schutze historischer Wehrbauten, Schlösser und Wohnbauten“ nicht zu Recht führen, sondern wir müßten ein Verein zur Erhaltung der Marksburg heißen. Die Marksburg wurde der Deutschen Burgenvereinigung anvertraut, weil die Deutsche Burgenvereinigung sich etwas weiter gesteckte Ziele setzte, als dies nur mit der Erhaltung der Marksburg der Fall gewesen wäre. Ich bin der Meinung, daß man diese Ziele eher erweitern als begrenzen sollte.

Es ist daher die Frage zu stellen, wie können die Einnahmen der Deutschen Burgenvereinigung vergrößert werden. Dies kann meines Erachtens nur dadurch geschehen, daß der Mitgliederstand durch intensive Werbung aller eingetragenen Mitglieder auf einen Stand gebracht wird, der mindestens doppelt so groß ist wie der heutige. Zunächst darf ich daher vorschlagen, daß alle Mitglieder ihre Ehefrauen oder Ehemänner als Mitglieder anmelden. In der neuen Satzung ist ein Passus eingefügt, daß in diesem Falle für das neue Familienmitglied nur der halbe Mitgliedsbeitrag zu zahlen ist; es würde dabei aber nur eine Zeitschrift geliefert.

Eine Zeitschrift kostet DM 10,—. Dieser Preis ist darum verhältnismäßig hoch, weil die Auflage der Zeitschrift nur gering sein kann — und obwohl die Mitarbeiter keine Vergütung erhalten und auch der Herausgeber seine Auslagen nur in Höhe von DM 500,— zurückerstattet erhält. Soweit diese Kosten, die in manchen Monaten weit über DM 1500,— betragen, diesen Auslagenbetrag überschreiten, hat

Herr Professor Spiegel stets diesen Mehraufwand der Burgenvereinigung als Stiftung zukommen lassen. Der Vorstand hat beschlossen, den Aufwand für die Zeitschrift durch Annocen in der Zeitschrift herabzumindern. Dieser Ausweg ist natürlich nicht schön, aber notwendig, um die realen Einnahmen für die Burgenvereinigung zu erhöhen.

Bei der Aufzählung unserer Einnahmen haben Sie gesehen, wie wichtig die Einnahmen durch die Führungen auf der Marksburg für unsere Vereinsarbeit sind. Die Einnahmen aus den Führungen auf der Marksburg nur für den Ausbau der Marksburg zu verwenden, kann darum nicht in Betracht kommen, da das, was die Marksburg heute ist mit ihren Einrichtungen, nämlich Museum, Bibliothek, Schenke, Verkaufsstand etc., erst durch die Burgenvereinigung und durch Stiftungen der Mitglieder und durch Sammlungen geschaffen wurde.

Notwendig ist natürlich, den Ausbau weiterzuführen und die Marksburg in einem guten baulichen Zustand zu erhalten, und dazu wären z. Z. sehr viel höhere Beträge als DM 35 000,— pro Jahr notwendig. Die notwendigen Reparaturen gliedern sich folgendermaßen:

Dachreparaturen am gotischen Palas und sonstige Reparaturen am Palas	DM 20 100,—
Erneuerung der elektrischen Installation und der Beleuchtung	DM 17 000,—
Erneuerung des Bodenbelages in der Rüstkammer und des Nebenraumes	DM 5 000,—
Beseitigung der letzten Kriegszerstörungen im Rheinbau (Decke über Wehrgang u. Herrichtung d. Wehrganges)	DM 6 800,—
Die Decke über dem Kaiser-Heinrich-Turm als Kriegsfolgeschaden erneuern, Dielenboden, Treppe zum Dachboden erneuern, vier Fenster einsetzen	DM 3 700,—
430 lfd. m Mauerkronen ausbessern mit Zementstraßmörtel	DM 4 300,—
39 Stufen im Burghof und in der Vorburg einbauen	DM 1 500,—
Die Dachfläche auf dem großen Palas und auf dem Rheinbau an Stelle der Pappdeckung mit Schiefer belegen	DM 30 000,—
Diese Bauaufgaben müssen als unbedingt notwendig angesehen werden; die Gesamtkosten beziffern sich auf zusammen	DM 88 400,—

Die Kosten nur für die allerdingsten Arbeiten schätzen wir auf DM 54 000,— wovon die Deutsche Burgenvereinigung aus Etatmitteln 1967 nur DM 25 000,— aufbringen kann. Es fehlen also DM 29 000,— für vordringliche Instandsetzungsarbeiten.

Hinzu kommen nun die Aufwendungen für die Schenke, um dieselbe in einen brauchbaren Zustand zu versetzen, für eine Wohnung für den Pächter, und für die Fertigstellung der Niederrheinhalle und der Schenke weiter ca. DM 40 000,—.

Der Vorstand muß bemüht sein, durch Bitten um Spenden und durch Hilfe staatlicher Stellen, mit denen im Augenblick doch kaum gerechnet werden kann, die fehlenden Mittel für die notwendigsten Instandsetzungsmaßnahmen zu beschaffen.

Bitte helfen Sie alle nach Ihren Möglichkeiten mit.

Bericht (Auszug)

über die Arbeitsbesprechung auf Schloß Hugenpoet am 20. November 1966

Anwesende: Herr Brinken, Herr Degen, Gräfin Dürckheim, Freiherr von Erffa, Reichsfürst Herr von Fürstenberg, Herr Gontard, Herr Günther, Herr Hildebrand, Herr Prof. Hinderk, Frau Klanert, Herr Klanert, Herr von Lüttichau, Herr Mächel, Fr. Michel, Herr Dr. Michel, Herr Niemann, Herr Dr. Radbruch, Herr Syre, Herr Prof. Dr. Spiegel, Herr Theuerkauf, Herr Zankl, Frau Zilcken-Tangerding.

Prof. Spiegel eröffnete die Besprechung um 9.30 Uhr und verband mit seiner Begrüßung den Dank für die rege Beteiligung.

Punkt 1) Italienfahrt:

Prof. Dr. Spiegel unterrichtete die Anwesenden über die geplante Veröffentlichung der Burgenfahrt 1966, die im Konzept vorliegt.



Burg Broich bei Mülheim/Ruhr. Vortrag von Dr. Dr. Binding vor der Mitgliederversammlung

Punkt 2) Nachrichten und Berichte:

Herr Hildebrand gab einen Bericht über die bisherige Arbeit. Die früher von einer Agentur bezogenen Nachrichten sind zu teuer. Herr Hildebrand hat Briefwechsel mit Redaktionen „burgenfreundlicher“ Zeitungen und erhält von einem großen Stab unserer Vereinsmitglieder regelmäßig Nachrichten aus der Ortspresse usw. Er kommt dadurch in den Besitz von Nachrichtenmaterial.

Herr Hildebrand hob noch besonders hervor, daß gerade in Regional- und Heimatzeitungen (Beilagen) wichtige Artikel erscheinen. Die Geschäftsstelle erläßt einen Aufruf an alle Mitglieder um Mithilfe und Einsendung von Nachrichten und Berichten an den Nachrichtendienst.

Prof. Spiegel faßte zusammen: Mitarbeiter der Abt. Nachrichten bzw. die Außenstellen des Nachrichtenarchivs senden alle erreichbaren Unterlagen über die Geschäftsstelle an Herrn Hildebrand, 4 Düsseldorf, Planetenstraße 45. Letzterer wertet aus und verteilt: 1. an „Burgen und Schlösser“, 2. Alarmnachrichten an Dr. Dr. Binding, 3. wissenschaftliche Beiträge an den Kustos.

Punkt 3) Buchbesprechungen:

Es wurde beschlossen, alle eingehenden Besprechungsexemplare von Büchern laufend in „Burgen und Schlösser“ bekanntzugeben. Herr Brinken schlug vor, in besonderen Fällen anerkannte Wissenschaftler zu bitten, die Besprechung für „B+S“ zu übernehmen. Mitglieder, welche Buchbesprechungen übernehmen können, werden gebeten, sich bei Herrn Zankl, Marksburg, zu melden.

Zur Bibliothek wurde von Prof. Spiegel und Herr Brinken auf die Fortführung der Katalogisierung nach der Δ -Dezimalklassifikation besonders hingewiesen.

Zum Foto-Archiv will Herr Gauls wieder aktiv werden und Herr Schröder, Mainz.

Punkt 4) Marksburg-Erhaltung:

Hierzu berichtete Herr H. v. Lüttichau als ständiges Vorstandsmitglied. Die Fertigstellung des Schenkenausbaus erfordert sofort ca. 20 000,— DM. Eine Pächterwohnung müßte von dem neu zu findenden Pächter finanziert werden. Weiter erfordert der Dachstuhl des gotischen Palas eine große Summe. Herr Architekt Mächel hat Kostenanschläge erstellt und Anträge auf behördliche Finanzhilfe eingereicht. Ebenfalls erhoffen wir für den Ausbau der Fuß- und Fahrwege behördliche Unterstützung. Für den Ausbau des Museums und der Bibliotheksarbeit wird Antrag auf Förderung gestellt.

Die Mitglieder sollen zu Sach- und Geldspenden aufgerufen werden. Vorschläge werden an die Geschäftsstelle auf der Marksburg erbeten.

Wegen der Hilfe in praktischer Arbeit durch Jugendliche berichtete Herr Syre. Herr Kunstmaler Degen verwies auf die Möglichkeiten internationaler Jugendarbeit (Tagungen auf der Burg — Kulturzentrum — Musikveranstaltungen). M. von Fürstenberg berichtete über das Verhältnis der spanischen Jugend zu ihren Burgen. In örtlichen Wettbewerben stehen dort Jugendliche im Dienste „ihrer“ Burg und bekommen als ideellen Erfolg eine fundierte Kenntnis ihrer Heimatgeschichte. Herr Mächel schlug vor, auf der Marksburg Dia-Vorführungen zu veranstalten. Herr von Fürstenberg wird solche Vorträge vorbereiten und durchführen.

Punkt 5) Beratung bei Verwertung von Burgen und Schlössern.

Dr. Karl Michel: Wir sollten unsere Arbeit unter das Motto „Burgen in gute Hand“ stellen und sowohl das Behalten in guter Hand als auch das Vermitteln als unsere Aufgabe betrachten. Die vorliegenden Anfragen sind geprüft; leider befinden sich darunter sehr viele utopische Briefe. Letzteres trifft für 90% der Anfragen aus USA zu. Vor endgültigem Verfall können nur solche Objekte gerettet werden, bei denen ein kommerzieller Zweck erreicht werden kann. In den vorliegenden ca. 120 Fällen ist z. B. nur bei zwei oder drei eine Gaststätte möglich. Evtl. ist an abgelegene Schulungs- und Begegnungsstätten zu denken, wofür Verbände und Konzerne interessiert werden könnten. Jedes Objekt ist einzeln zu prüfen, danach sind die passenden Interessenten herauszusuchen.

Eine zentrale Erfassungsstelle sollte die Arbeit regional aufteilen. Es ist erforderlich, sich vor allem mit den Denkmalpflegern in Verbindung zu setzen. Gerade diese sind daran interessiert, Objekte in guten Händen zu wissen und zu sich selbst tragenden Anlagen entwickeln zu lassen. Im allgemeinen sind Objekte in privatem Besitz in schlechterem Zustand als solche in staatlichem Besitz. Aber auch staatliche sind wegen der zu erwartenden Etatabstriche gefährdet. Vorschlag: alle deutschen Burgen, Schlösser, Stadtbefestigungen und Ruinen erfassen. Unterlagen bei Dr. Michel, 6 Frankfurt, Oberlindau 53, zentral sammeln und sichten.

Auf regionaler Ebene sollten burgenkundlich interessierte Architekten zur Mitarbeit gewonnen werden.

Herr Degen: Es wäre sehr wichtig, steuerliche Belange zu bearbeiten und Vorschläge an die Regierung heranzutragen. Damit könnten manche Objekte für Konzerne etc. interessant werden. Ein Minimum von 5—10% Abschreibung sollte gefordert werden.

Herr Theuerkauf: Wesentlich sind 1. die Betreuung des Besitzers und 2. die Wirtschaftlichkeit. Vorschlag: Zentrale Frankfurt, regionale Mitarbeiter.

Klanert: Alle Post hierüber sollte grundsätzlich zur Marksburg gehen, um der Geschäftsführung die Übersicht und Kenntnis aller Vorgänge zu erhalten.

Zusammenfassung: Dieser DBV-Arbeitsausschuß arbeitet also unter der Bezeichnung „Burgen in guter Hand“. Leitung obliegt Klanert, Dr. Michel und Theuerkauf. Der Ausschuß wird erweitert durch Mitarbeiter in den Landesgruppen. Vorgesprochen sind bereits für Franken Freiherr von Erffa, für Rheinland Architekt Mächel. Die Kartei über An- und Verkauf befindet sich bei Dr. Michel in Frankfurt und ist Eigentum der Deutschen Burgenvereinigung.

Punkt 6) Burgenlexikon:

Es soll eine Konferenz von Sachverständigen sowohl der DBV als auch von Fachleuten außerhalb der Vereinigung stattfinden. Angebote zur Mitarbeit liegen bereits vor. Die Finanzierung der Arbeit muß durch eine Stiftung erfolgen.

Herr Brinken: Wir brauchen diese Arbeit nicht zu überstürzen. Da die letzte Auflage noch relativ jung ist, können wir uns Zeit lassen. Das Werk ist zweifellos eine Pionierarbeit von Prof. Tillmann. In der zweiten Auflage dürfen nun keine Fehler mehr erscheinen. Zunächst müssen wir unser eigenes Material aufarbeiten.

Herr Günther: Ich hatte bereits eine ähnliche Arbeit vorbereitet, als das Tillmann-Lexikon erschien. Seitdem habe ich mit Herrn Tillmann korrespondiert. Nach genauer Prüfung habe ich ca. 2 300 Fehler festgestellt. Selbst habe ich etwa 800 Nachträge und ca. 400 zusätzliche Bezeichnungen. Weglassung des Länderregisters und des Besitzerregisters.

Wir werden im Sinne von Dr. Tillmann weitermachen, natürlich unter voller Verantwortung der DBV. Hinzuziehung Außenstehender erfolgt erst, wenn unsere Unterlagen vorweisbar sind. Die auf der Burg vorhandenen Karteien müssen zusammengefaßt und in die Hängehefter verteilt werden.

Dr. Avenarius hat Fragebogen mit programmatischer Beschreibung vorbereitet.

Punkt 7) Zeitschrift und Werbung:

Werbung in der Zeitschrift und die Werbung für die Zeitschrift. In Vorbereitung ist eine Schriftenreihe der DBV. Als Sonderdrucke aus „B+S“ sollen unter Verwendung des Satzes Veröffentlichungen über wichtige Einzel-Objekte erscheinen.

In Form einer Beilage soll für „Burgen und Schlösser in Österreich“ geworben werden.

Gräfin Dürckheim und Herr Niemann legen verschiedene Werbe-Entwürfe vor. Herr Niemann übernimmt den Auftrag, Texte für die Anzeigen-Bauberatungskartei zu erarbeiten und entsprechende Verhandlungen zu führen.

Außerdem soll durch einen Kommissions-Verlag die Abonnentenwerbung und die Werbung allgemeiner Anzeigen für die Zeitschrift ab 1967 betrieben und eine Presse-Korrespondenz herausgebracht werden.

Prof. Spiegel schloß die Arbeitsbesprechung um 14 Uhr mit der Bitte an alle Mitarbeiter um Intensivierung der Tätigkeit zum Besten der Vereinigung. Kl.

Wir gratulieren für 1966 noch zu hohen Geburtstagen

zum 75. Geburtstag: Felix Graf von Spiegel-Desenberg, Gmund. Karl Egon Fürst und Landgraf zu Fürstenberg. Dr. Fritz Reuter, Koblenz. Dr.-Ing. Hans P. Berger gen. Schaefer, Frankfurt. Antonio Marquis de Sales, Madrid. Guillermo Pelizäus Herzog von Tetuan. Helmuth Ehlermann, Rötteln-



Hubert Naessl fröhlich und frisch auf Burgenfahrt.

Hohentengen. Dr.-Ing. E. Mauritz Hünnebeck, Burg Klamm und Lintorf. Joachim von Geldern-Christendorf, Wiesbaden. Julius Liebrecht, Ingelheim.

Zum 80. Geburtstag: Johanna Lütgens, 2 Hamburg. Aenne Brügelmann, Rodenkirchen. Leo Gottwald, Düsseldorf. Dr. Wilfried Kossmann, Düsseldorf.

Zum 85. Geburtstag: Dr. F. P. Hertzog, 1 Berlin.

Zum 93. Geburtstag: Heinrich Menzel, Bad Godesberg. Eugen Probst, Zürich.

Wir wünschen noch viele gesunde, frohe und glückliche Jahre!

Mit besonderer Trauer und großer Erschütterung müssen wir den unerwarteten Heimgang unserer Freunde **Architekt Hubert Naessl und seiner Frau Maria Naessl geb. v. Miller**, mitteilen.

Von einer Geschäftsreise zur Meersburg heimkehrend, fand Hubert Naessl seine von uns allen hochverehrte Frau, die Burgherrin der Meersburg am Bodensee, im Sterben, und eine Stunde nach ihrem Verscheiden führte am 26. November 1966 ein Herzinfarkt die beiden im Leben Unzertrennlichen wieder im Tode zusammen. Wir verlieren in den beiden geistig hochstehenden, der Kunst- und Denkmalpflege begeistert dienenden Verstorbenen wertvolle Freunde — die alte Burg Meersburg verliert Vater und Mutter und ihre Betreuer. Sp.

Leistungen

Für Sie stellt die Deutsche Burgenvereinigung

die vereinseigene Fachbibliothek auf der Marksburg mit ca. 10 000 Bänden und über 60 Fachzeitschriften jederzeit zur Einsichtnahme und zur Ausleihe zur Verfügung und

das Archiv mit über 20 000 Hängeheftern mit Urkunden, Stichen, Fotos, Zeitungsausschnitten und Berichten für Ihre Freizeitbeschäftigung oder für wissenschaftliche oder heimatkundliche Arbeiten — auch Dias (später Filme) für Vorträge

beantwortet die Geschäftsstelle kostenlos Anfragen über historische Bauwerke, zur Familienkunde und zur Bauunterhaltung und Denkmalpflege, über Burgenreisen, Burghotels usw.

steht die Deutsche Burgenvereinigung in Steuer- und Rechtsfragen und bei Kauf, Verkauf und Verwertung von Baudenkmalern beratend zu Ihrer Verfügung

veranstaltet sie alljährlich eine große Burgenfahrt mit Burgen- und Schloßbesichtigungen und Führungen durch Fachleute und

alljährlich eine Wochend-Burgenfahrt mit Vorträgen, Führungen und Gesprächen mit Burgensachverständigen, vermittelt

Verbindung mit ausländischen Burgenvereinen zum Gedankenaustausch und mit Teilnahme an deren Veranstaltungen, Burgenfahrten usw.

berichtet die Zeitschrift „Burgen und Schlösser“ als die einzige burgenkundliche Fachzeitschrift zweimal jährlich über Forschungsergebnisse, über einzelne Baudenkmalern, über baugeschichtliche und bautechnische Probleme, über Gebäudepflege und Gebäudeschutz, über alle Fragen der Denkmalpflege, über interessante Einzelobjekte und ihre Erhaltung

berichtet die Zeitschrift über Neuerscheinungen von Büchern über Burgen und Schlösser, Wehrbauten, Herrnsitze und informiert die Nachrichtenrubrik über aktuelle Ereignisse auf Burgen und Schlössern, über Fragen der Burgenkunde und des Bürgerbesitzes und seiner Schicksale

wartet die Marksburg auf Ihren Besuch mit Bücherei, Archiv, Schenke (und später vielleicht mit Gastzimmer), mit Schmökern in Bibliothek und Sammlungen und schönen Spazierwegen.

Mitglied zu sein ist gut, aber mitdenken, mitplanen, anregen und mitwirken ist besser und bringt Ihnen und der Vereinigung Freunde und gibt Befriedigung und Freude

helfen Sie mit, den Freundeskreis auszubauen durch gleichgesinnte, einer lebendigen Tradition verpflichtete Persönlichkeiten

werben Sie neue Mitglieder — werbende Merkblätter senden wir Ihnen, Berichte, Anmeldeformulare

werben Sie Bezieher unserer Zeitschrift „Burgen und Schlösser“ — Probenummer stellen wir gerne zur Verfügung und Werbeprospekte mit Bestellkarte

sammeln Sie alle Nachrichten aus Zeitungen und Zeitschriften und auch Aufsätze über Burgen und Schlösser und senden Sie diese Unterlagen zur Geschäftsstelle

stellen Sie der Marksburg-Bibliothek Bücher, Stiche, Fotos, Dias, Bilder, Urkunden zur Verfügung

lassen Sie uns aus Ihrem Haus oder von Ihrer Firma Einrichtungsgegenstände für Museum, historische Küchengeräte, Waffen, Mobiliar, Mobiliar für Gastzimmer und Clubräume

oder Büromaterial, Baustoffe und Ausstattungsstücke gegen Spendenschein zusenden

geben Sie alljährlich zum Ausbau der Marksburg und des Museums und für die Einrichtung von Gastzimmern einen festen Betrag als Spende

überweisen Sie neben Ihrem Jahresbeitrag für 1967 als freiwillige Sonderumlage für die Instandsetzung des Palasdaches oder für den Ausbau der Burgschenke einen Baustein von 100,— DM

oder für den Ausbau von Bibliothek und Archiv einen Bücherschein von 50,— DM

kommen Sie zur Marksburg als freiwilliger Helfer in Archiv, Bibliothek, Museum und zu Geländearbeiten helfen Sie am Aufbau der Landesgruppe

oder gründen Sie einen Ortsverein zur Erhaltung oder Erforschung eines Ihrer heimatlichen Baudenkmalern oder einer Ruine aber auf jeden Fall: Miterleben und Mitgestalten!

Vorstand und Geschäftsleitung
der Deutschen Burgenvereinigung